

## Im Gespräch mit Volker Himmelseher

# Im Ruhestand zum Krimiautor...

Von Sabine Virgin

**Es ist nie zu spät, neue Talente zu entdecken und sich Träume zu erfüllen. Das beweist das Beispiel von Volker Himmelseher. Eigentlich leitet der Kölner eine Sportversicherungsagentur und erarbeitete beispielsweise seit 1974 Versicherungslösungen für die Fußballweltmeisterschaft.**

Geschrieben hat er früher schon, unveröffentlichte Romane aus dem Mittelalter Kölns sowie Urlaubserinnerungen in Fotobüchern und Familienchroniken. Dass in ihm in dieser Richtung Talente schlummern, ahnte er und hatte sich vorgenommen: „Wenn ich mal in Rente bin, dann schreibe ich...“. Das Kürzertreten im Berufsleben kam dann krankheitsbedingt etwas früher als gedacht. Die Agentur leiten heute mit ihm jüngere Partner und Volker Himmelseher unterhält in der gewonnenen Freizeit die Deutschen zu Hause und auf den Kanaren mit seinen Kriminalgeschichten.

**Herr Himmelseher, Sie haben jetzt schon drei Romane im Zech-Verlag von Santa Úrsula veröffentlicht. Wie kam es dazu und woher nehmen Sie die Ideen?**

Kriminalgeschichten haben mich schon immer interessiert. Ich lese dabei besonders gerne diejenigen, die Lokalkolorit haben. Es ist doch toll, wenn man über einen Platz schlendert und sich dabei daran erinnert, dass man noch vor einer Stunde auf der Sofaecke von einem Schurken gelesen hat, der genau an dieser Stelle sein Unwesen trieb. Die Personen und Hand-



Der Computer schreibt auf, was Volker Himmelseher ihm erzählt.

lungen sind fiktiv. Also wirklich – Ähnlichkeiten mit bestehenden Personen sind rein zufällig. Meine Geschichten entstehen über einen längeren Zeitraum. Ich sammle unter anderem gerne Zeitungsartikel. Wenn ich mit meiner Frau in unserem Feriendomizil in Santa Úrsula bin, dann genieße ich mein Leben unter der Sonne, genau wie jeder andere auch. Ich bin aber auch gerne unter Menschen, unterhalte mich mit ihnen und lass mich von den vielen Sagen

und Legenden oder den inseltypischen Traditionen gefangen nehmen. Alle diese Dinge speichere ich in einem Gehirnschubkästchen ab und nutze sie dann als Rahmen für meine Geschichten. Die Handlung selbst wird beeinflusst vom aktuellen Geschehen. Ich sammle zum Beispiel Artikel über Missbrauch in der Kirche, von dem mein drittes Buch erzählt, der Entführung von Kindern oder Geschichten von Massengräbern aus der Francozeit in La

Laguna, die Grabschändungen von Arico, Polit- und Immobilienskandale, Geschichten von nebenan, eben alles, was mich später zur Konstruktion eigener Geschichten animiert. Habe ich das Gefühl, das eine Geschichte wieder einmal aus mir heraus sprudeln möchte, sortiere ich sie im stillen Kämmerlein vor. Ein spezielles Software-Programm wandelt mein Rohkonzept in geschriebenes Wort um. Später setze ich mich dann an das Ausformulieren der Feinheiten.

**Ihre Geschichten spielen alle auf Teneriffa. Hat das einen Grund?**

Natürlich liegt das daran, dass ich hier besonders viele Anregungen finde. Als ich in der Kapelle von Santa Úrsula ein Bild von unserem Kölner Dom sah, war ich überrascht und hatte gleich Heimatgefühle. Ich mag Land und Leute mit all den kleinen liebenswerten Schwächen und möchte sie auch meinen Lesern nahe bringen. Nicht meckern, sondern die kanarische Lebensart als Bereicherung erfahren. Das ist meine Devise, die ich gerne weitergeben möchte. Außerdem ist es doch toll, wenn man im Urlaub eine Lektüre hat, die genau vor Ort spielt, oder? Ein weiterer Grund ist meine Verlegerin Verena Zech. Als ich mit dem Schreiben begann, rechnete ich nicht wirklich mit einer Veröffentlichung. Ich wollte auch keinen großen Verlag mit vielen Verpflichtungen, Lesungen oder so etwas. Dann traf ich Verena Zech. Wie ich lebt sie in Santa Úrsula und veröffentlicht Fach-

und Prosaliteratur in einem eigenen kleinen kanarischen Verlag. Die Vorgabe und strenges Motto des Verlages ist aber, dass alle Bücher Kanarenbezug haben müssen. Damit kann ich wunderbar leben. Außerdem schätze ich die unkomplizierte Zusammenarbeit mit Verena und ihrem Lebensgefährten Antonio sehr

**Herr Himmelseher, Sie sind schon lange mit ihrer Frau verheiratet: Wie haben Sie beide den Schritt in den Ruhestand bewältigt? Haben Sie vielleicht sogar einen Tipp für andere Paare, die auf einen Lebensabend mit vielen gemeinsamen Stunden zusteuern?**

Also zuerst einmal bin ich dankbar, dass ich mich an einem ausgefüllten Leben mit Frau, Kindern und Freunden freuen darf. Mir war von Anfang an klar, dass ich mich nicht in einen besserwissenden „Klugscheißer“ verwandeln möchte, sobald er öfter zu Hause ist, meint, seiner Frau das



Der Autor und seine Frau führen seit Jahrzehnten ein spannendes Familienleben.





Verena Zech mit Himmelsehers neuestem Buch „Mord nach Missbrauch“.

Einkaufen, Kochen, Waschen oder Sonstiges beibringen zu müssen. Schließlich tut sie das ja seit Jahrzehnten für uns. Meine bessere Hälfte hätte für so eine Mutation auch kein Verständnis aufgebracht. Ich denke, es ist wichtig, dass jeder nach wie vor seinen eigenen Bereich hat. Das heißt auch Aufgabenteilung zu Hause. Ganz wichtig ist, dass jeder ein Hobby für sich alleine hat. Bei mir ist es das Schreiben und meine Frau malt schon seit Jahren. In Köln enga-

giert sie sich in einem kleinen Theater für Maske und Kostüme. So haben wir beide einen Teil, der uns beansprucht, in dem wir uns in gewisser Weise verwirklichen und dabei auch vom anderen getrennt sind. Natürlich schätzen wir es, dass wir nun mehr Zeit miteinander verbringen können, mal spontan ausgehen, Golfspielen oder wandern. Trotzdem ist es uns wichtig, einen eigenen Bereich zu haben und auch eigene Wege zu gehen. Daneben pflegen wir engen Kontakt mit



Volker Himmelseher und Verena Zech sind ein gutes Team.

unseren Kindern, dem ersten Enkelkind und den Freunden. So bleibt man jung und wird immer wieder mit neuen Trends konfrontiert. Wir finden bei den Jüngeren natürlich nicht alles gut, beispielsweise reibe ich mich an der oft zu saloppen Ausdrucksweise ihrer Sprache. Aber darauf kommt es nicht an. Nur durch das Miteinander und den Austausch bleibt man nicht stehen, sondern entwickelt sich weiter. Das finde ich wichtig. Der Umgang mit den Jungen hält

wirklich jung! Die Bücher von Volker Himmelseher sind über den deutschen Buchhandel über die entsprechende ISBN Nummer, in kanarischen Geschäften, die das Sortiment des Zech-Verlags führen, oder über die Webseite [www.editorial-zech.es](http://www.editorial-zech.es) erhältlich. Sie sind durch den Lokalbezug nicht nur besonders interessant, sondern auch ein perfektes Weihnachtsgeschenk für Leseratten. Übrigens, ein vierter „Himmelseher“ soll auch schon im Entstehen sein...

## Drei Mal Spannung auf den Kanaren

### Das Drachenbaum-Amulett

In diesem Teneriffa-Krimi begegnet der Leser zum ersten Mal Inspektor Martín und der attraktiven Kriminalpsychologin Dr. Teresa Zafón. Sie lösen gemeinsam die kniffligsten Fälle. So auch als ein rätselhafter Serienmörder im Norden der Insel sein Unwesen treibt. Gehört er einer Sekte an oder warum sonst spielt ein Drachenbaumamulett solch eine zentrale Rolle? Eine spannende Geschichte mit einem unerwarteten Ende! Taschenbuch, 208 Seiten, Zech 2010, ISBN 978-84-934857-8-8



### Tödliche Gier

Wie weit geht ein Mensch, wenn er von der Gier getrieben wird? Das ist die grundlegende Frage, die Inspektor Martín und Dr. Zafón klären müssen, um den Mörder von Erwin Stein zu entlarven. War der Deutsche, der ermordet in seinem Haus in Santa Úrsula aufgefunden wurde, wirklich so unbescholten, wie es den Anschein hatte? War er vielleicht das Opfer einer Familienfehde, weil er die junge Mercedes geschwängert hatte oder ist er vielleicht in dem undurchsichtigen „Immobilienumpf“ der Insel untergegangen? Die Antwort gibt es in dem Taschenbuch auf 208 Seiten. Zech 2011, ISBN 978-84-938151-4-1

### Mord nach Missbrauch

Viel Brisanz birgt der dritte Fall von Inspektor Martín und Dr. Zafón. Dieses Mal spielen dunkle Seiten aus der Welt des Klerus eine Rolle. Grausam verstümmelte Frauen werden mitten in der Karnevalszeit auf öffentlichen Straßen abgelegt. Die Öffentlichkeit ist entsetzt und alarmiert. Eine Sonderkommission, die eiligst in Santa Cruz einberufen wird, soll die fürchertlichen Morde aufklären. Offizielle Stellen fürchten einen Imageverlust der sonst so friedlichen Ferieninsel. Hat der in La Laguna verschwundene Priester bei dem teuflischen Geschehen seine Hand im Spiel? Nach 216 Seiten sind die Fingernägel vor Spannung abgekaut, aber man weiß auch den Ausgang der grausigen Kriminalgeschichte. Zu bestellen ist es unter Zech 2012, ISBN 978-84-938151-3-4 9788493815134.

